

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 50.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Donnerstag den 1. Mai.

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

**Bestellungen auf den „Gesellschafter“** für die Monate **Mai & Juni** nimmt jedes Postamt, sowie alle Postboten entgegen.

**Am t l i c h e s.**  
N a g o l d.

**Schmittmachung.**

Mit Rücksicht auf die Gefahren, welchen den Eisenbahnbaugrund unbefugte betretende Personen theils durch den Arbeitsbetrieb, theils durch die bei den Erdarbeiten und Kunstbauten entstehenden Terrain-Abstürze, Gruben u. s. w. ausgesetzt sind, und welchen der Natur der Sache nach durch genügende Schutzmittel nicht vorgebeugt werden kann, wird auf Grund des Art. 32, Ziff. 5, Art. 37, 51 und 52, Ziff. 1, des Polizeitrafgesetzes, dem Antrag der K. Eisenbahnbau-Commission entsprechend, hiemit folgendes polizeiliches Verbot erlassen:

Das Betreten des Eisenbahnbaugrundes und der Arbeitsplätze ohne eine vom Eisenbahnamt ausgestellte Erlaubnißkarte ist Jedermann, der nicht beim Bahnbau beschäftigt ist, bei Strafe untersagt.

Den 28. April 1879.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Gestorben: den 28. April, zu Göltschein Pfarrer Mies, 55 Jahre alt.

**Tages-Neuigkeiten.**  
Deutsches Reich.

Horb, 25. April. Wie wir erfahren, werden die hiesigen Weinbändler Ferdinand und Josef Schwarz wegen Verdacht der Weinsälschung vor der Strafkammer in Rottweil sich zu verantworten haben und bei der Hauptverhandlung nicht weniger als 9 Wirthe, 4 Küfer und 2 Weinverständige erscheinen müssen, da es sich um eine große Anzahl von Sendungen handelt. Uebrigens sollen die Beschuldigten gegen ihre Verweisung Beschwerde zu erheben beabsichtigen.

Die Thäter des jüngst an dem Handelsmann Jakob Steinhardt in Würringen verübten Diebstahls (im Betrag von 1060 M.) sind nun entdeckt worden, und zwar in den Flaschners-Eheleuten Häberer in Würringen. Dieselben wurden gestern samt ihrer Dienstmagd an das Oberamtsgericht Horb abgeliefert.

Stuttgart, 26. April. Die kath. Kirche, deren Einweihung auf den Herbst bevorsteht, wird 900 Sitz- und 1600 Stehplätze, also Raum für 2500 Personen erhalten.

Stuttgart, 27. April. Heute fand in der Lieberhalle die Todtenfeier statt, welche dem Andenken an Prof. Dr. Blum gewidmet worden. Der Feier wohnten die Wittve, zwei Söhne, eine Tochter, viele Verwandte und Hunderte von Freunden mit Familie an, so daß der Festsaal in allen Theilen vollkommen besetzt war. Der stellvertretende Vorstand Wihl. Widmann hatte hierbei Namens des Ausschusses ein Dokument vorgetragen mit 5 Beschlüssen, deren Hauptinhalt der folgende ist. Für alle Zeiten wird der Name Blum's an der Spitze der Ehrenmitglieder stehen; seine Wittve ist Ehrenmitglied; Blum's Wüste (ein Meisterwerk Dondorff's) wird in Marmor ausgeführt und erhält eine monumentale Aufstellung; das Gypsmodell erhält seine Aufstellung im Probeaal; der Probeaal erhält den Namen Blumjaal.

Stuttgart, 28. April. Heute Mittag 12 Uhr begab sich eine aus zwei Herren bestehende Deputation der hiesigen Tabakfabrikanten zu Oberbürgermeister Dr. v. Haack, um demselben die Erklärung

abzugeben, daß die hiesigen Tabakfabrikanten im Fall der Annahme der Nachbesteuerung sich genöthigt sehen würden, den größten Theil ihrer Arbeiter zu entlassen.

Seine Majestät der König haben, in der Absicht, längere tren geleistete Dienste während des Beurlaubtenstandes und die vorwurfsfreie Erfüllung der gesetzlichen Dienstpflicht durch ein äußeres Zeichen anzuerkennen und zu ehren, eine Landwehrdienstauszeichnung gestiftet, wie solche auch in den andern deutschen Staaten verliehen wird. Die 1. Kl. der Auszeichnung besteht in einem silb. Kreuz in der Form des Dienstkreuzzeichens mit vergoldetem Mittelschild, auf dessen Vorderseite der königl. Namenszug mit der Krone sich befindet; auf der Rückseite ist die Zahl 20 in römischen Ziffern angebracht. Die 2. Kl. der Auszeichnung besteht in einer Schnalle von gelbem Metall mit königl. Namenszug und Krone. Die 1. Kl. der Auszeichnung können nur Offiziere und Sanitätsoffiziere des Beurlaubtenstandes erhalten, welche freiwillig eine 20-jährige Dienstpflicht übernommen und sich durch reges Interesse für den Dienst hervorgethan haben. Auf die 2. Kl. der Landwehrdienstauszeichnung haben nach vorwurfsfrei erfüllter gesetzlicher Dienstpflicht in der Keiser- und Landwehr (Seewehr) diejenigen Personen des Beurlaubtenstandes Anspruch, welche einen Feldzug mitgemacht haben, oder mindestens im Ganzen 3 Monate aus dem Beurlaubtenverhältniß zum aktiven Dienst einberufen gewesen sind; ferner diejenigen, welche 3 Jahre aktiv gedient und ohne kapitulirt zu haben, in Folge Mobilmachung länger im Dienst verbleiben mußten, auch wenn sie später im Beurlaubtenstande im Ganzen weniger als 3 Monate zum aktiven Dienst wieder eingezogen worden sind. Die Bestimmungen über den Anspruch auf die Landw.-Dienstauszeichnung 2. Kl. sind rückwirkend für alle diejenigen Angehörigen des Beurlaubtenstandes, welche bei ihrem Uebertritt zum Landsturm in Württemberg in Kontrolle gestanden und den Krieg 1870/71 mitgemacht haben, oder während desselben mindestens 3 Monate aus dem Beurlaubtenverhältniß zum aktiven Dienst einberufen waren, wenn sie inzwischen nicht etwa die Landw.-Dienstauszeichnung eines anderen Bundesstaates erhalten haben. Dieselben müssen jedoch ihren Anspruch bis spätestens 1. April 1880 geltend gemacht haben. Die Verleihung der Landw.-Dienstauszeichnung an Offiziere und Sanitätsoffiziere erfolgt durch den König. Die Verleihung an alle übrigen Personen der Kei. und Landwehr (Seewehr) geschieht durch die vorgelegten Inf.-Brig.-Kommandeure. Die Aushändigung der Landwehrdienstauszeichnung erfolgt bei den Herbstkontrollversammlungen.

Bis jetzt sind 318 Kriegervereine dem Würt. Kriegerbund beigetreten.

Ellwangen, 26. April. Ein geistesgestörter Arrestant, welcher heute von der Strafkammer wegen Körperverletzung abgeurtheilt werden sollte, benützte gestern Abend den Augenblick, während dessen seine Gefängnißthüre offen stand, zu seiner Entweichung. Derselbe flüchtete durch eine vom Oberamtsgefängniß zum Schloßthurm führende Thüre, stieg durch einen offenen Laden auf das Dach des Schloßthurmes und sprang, als er sich verfolgt sah, 60 Fuß hoch herunter in den an den Schloßthurm stoßenden Garten des Maurermeisters Hippelien, ohne auch nur, außer einer tüchtigen Nervenerschütterung, die geringste Spur einer Verletzung davonzutragen.

Pforzheim, 24. April. Das Kriegerdenkmal wird am 18. Mai enthüllt werden. Wie man hört, hat der Großherzog sein Erscheinen zugesagt, was

weentlich zur Erhöhung der Feierlichkeit beitragen wird; auch auf die persönliche Theilnahme des Großherzogs wird gerechnet.

München, 23. April. [Reiche Erbschaft!] Nach dem dieser Tage in Vollzug gesetzten Testament des Augsburger Bankiers und Rittergutsbesizers Herrn v. Beck-Pecoz treffen auf den Sohn des Verstorbenen, Herrn Eugen, und die beiden Schwiegeröhne, Grafen v. Gatterburg, k. k. Rittmeister a. D., und Herrn v. Hertling, Flügeladjutanten des Königs, je 25 Millionen Gulden.

In München halten am 17. bis 21. Juni d. Js. die deutschen Gastwirthe ihre 6. Versammlung. Nach dem Programm ist dafür gesorgt, daß die Verhandlungen nicht zu anstrengend und nicht zu trocken werden; Vergnügungen in den verschiedensten Formen sind reichlich vorgesehen.

Nürnberg, 27. April. Da die Absicht besteht, die Sedanfeier hier immer mehr als wahres Volksfest einzubürgern, hat sich bereits ein Komitee zur Begehung der Feier für das heurige Jahr gebildet. Das Fest soll bereits am 31. Aug. beginnen und bis 3. Sept. währen; für den Hauptfesttag (2. Sept.) ist ein großartiger Festzug in Aussicht genommen.

Unter dem Titel: Die Nachbesteuerung des Tabaks und die Rechtsordnung, ist das Gutachten von Bluntzschli, das sich die Handelskammer von Frankfurt a. M. erbeten hat, nunmehr erschienen. Dasselbe sucht folgende Sätze juristisch zu begründen: „Der Staat darf durch seine Gesetze wohl für die Zukunft Kaufleute, Fabrikanten, Landwirthe mit neuen Zöllen und Steuern beschweren; dieselben richten sich dann danach in ihren Unternehmungen und in ihrem Berufe und Erwerbe. Aber der deutsche Staat kann nicht die vor dem Gesetze abgeschlossenen Handelsgeschäfte und den vorher schon vollendeten Tabakbau hinterher mit neuen Zöllen und Steuern belasten, ohne einen schweren Eingriff in die Privatpersonen und in das Privatrecht.“

Mainz, 26. April. Ein schändliches Elternpaar wurde heute verhaftet. Schon seit einiger Zeit ging das Gerücht, daß ein hiesiger Schuhmachermeister sein eigenes Kind auf eine furchterliche Weise mißhandelt und dasselbe dem Hungertode nahebringe. Vorgestern starb das Kind, und die Section der Leiche hat Momente zu Tage gefördert, die die Verhaftung der Rabeneltern nothwendig machte. Das Kind ist buchstäblich — verhungert.

Berlin, 28. April. Der Kaiser hat das Programm für die festliche Begehung seiner goldenen Hochzeit genehmigt. Die Feier wird sich auf zwei Tage erstrecken. Man will dem Fest einen strengen Familiencharakter geben.

Heute Montag den 28. haben die Sitzungen des Reichstags wieder begonnen. Eine Anzahl Abgeordneter ist schon in den letzten Tagen in Berlin eingetroffen und zu Besprechungen über die brennenden Fragen zusammengetreten. Es stellte sich dabei, sagt die Tribüne, eine ganz eigenthümliche Erscheinung heraus. Die Neigung, den Tarif ganz oder theilweise an eine Kommission zu verweisen, hat jetzt ihre stärksten Stützen und findet fast ausschließliche Befürwortung in den Reihen des Centrums und der Rechten, wo man dem Schutzzoll am nächsten steht. Die Freihändler dagegen werden für die Plenarberatung eintreten, weil sie wünschen, daß alle Punkte vor der Öffentlichkeit so eingehend wie möglich behandelt werden.

Graf Harry Arnim, der sich gegenwärtig in Venedig aufhält, ist wieder sehr leidend. Er mußte bekanntlich vor viereinhalb Jahren wegen hochgradi-

ger Zuckerkrankheit aus der Untersuchungshaft entlassen werden.

**Mehltauen (Ostpreußen).** 20. April. Der hier stationirte Gendarm L. brachte kürzlich in Erfahrung, daß der Gutsbesitzer W. in B. seine Stieftochter seit 20 Jahren in einer Kammer eingesperrt halte. Sofort begab er sich dorthin und fand in einem verschlossenen Raum ein verkrüppeltes, taubstummes Weib vor, welches nach Aussage der unnatürlichen Mutter 36 Jahre alt sein soll. Das unglückliche Mädchen, ein vor der Ehe geborenes Kind der Frau W., ist in der That 20 volle Jahre gefangen gehalten worden, und Personen, die Jahre lang in dem Hause verkehrten, haben die Bedauernswerthe nie gesehen.

Bei dem Pferderennen in Straßburg am 27. April kam auf einmal ein Sturm, welcher das Zeit des Rennens unklar machte; man hatte in demselben auf eine lange Tafel alle die kostbaren Ehrenpreise, in silbernen Tafelaufsätzen mit Krystallschaalen, silberbeschlagenen Trinkgefäßen und Kannen, silbernen Bowlen u. s. w. bestehend, aufgestellt, welche dann auch zum großen Theil, jedenfalls soweit sie von Krystall waren, zertrümmert wurden.

Das hervorragende Industrielle in Eliaß-Lothringen beabsichtigen, einen Theil ihrer Werkstätten im französischen Gebiet zu verlegen, bestätigt sich. Die größte Firma im Maschinenbau, die „Elsässer Maschinenfabrik“ und die an der Spitze der Baumwollindustrie stehende Firma Kiege-Röschlin, beide in Mülhausen, haben bedeutende Grundstücke um Belfort angekauft, um sofort mit den nöthigen Bauten zu beginnen und dann mit einem Theil ihrer Arbeiter übersiedeln.

#### Oesterreich — Ungarn.

Wien, 25. April. Bei zwei verschiedenen, in einer kurzen Spanne Zeit sich folgenden Anlässen, von denen der eine überaus traurig, der andere hingegen freudig war, nämlich bei der Szegediner Katastrophe und bei dem jetzigen Hochzeitsjubiläum des Kaiserpaars, hat Deutschland in wahrhaft schöner, ja großartiger Weise, mehr und sichtlich weit aufrichtiger als jeder andere Staat und jede andere Nation in Europa seine Sympathien für Oesterreich behätigt und zum Ausdruck gebracht. Ich bin nur ein treuer Dolmetsch der hier herrschenden Stimmungen und Gefühle, wenn ich sage: kaum jemals in früheren Zeiten haben sich in Oesterreich die Sympathien für Deutschland so allgemein und so tief gezeigt, wie jetzt. Mit wirklicher Dankbarkeit registriert man hier die deutschen freundlichen Kundgebungen, und noch vor einer relativ kurzen Zeit, vor wenigen Jahren, hätte es der hier lebende genaue Beobachter fast für unmöglich gehalten, daß man in Oesterreich so warm für Deutschland empfinden, so entschieden und so offen dem innigsten Freundschaftsbunde, der natürlichen Zusammengehörigkeit mit Deutschland das Wort reden werde, wie es jetzt geschieht. Wohl war Ähnliches auch früher der Fall, aber nur von einem Bruchtheile der Bevölkerung und in einem ganz andern Sinne, den man offizieller Stelle nicht gerne sah und nicht verstehen mochte, auch nicht verstehen durfte. Das Alles ist anders geworden und Hoch und Nieder, insofern sie überhaupt politisch denken, und aus den Erscheinungen die sich ergebenden Schlüsse ziehen, sind heute in der herzlichsten Anerkennung für Deutschland einig, sowie auch in der Erkenntnis, daß Oesterreich keinen besseren Freund hat und haben kann, als Deutschland. Hoffentlich überdauert alles das die jetzige Feststimmung, und hoffentlich bleibt wenigstens ein Theil dieser Erkenntnis zurück, wenn die Feste verran ist, die Werkeltage mit ihren tauenderlei Sorgen und politischen Fragen und materiellen Kämpfen wieder in ihre Rechte getreten sind.

Wien, 26. April. Die Blätter sind angefüllt mit Telegrammen aus der ganzen Monarchie über die Feier des Allerhöchsten Jubiläums. Mit besonderer Pracht wurde das Fest natürlich in Pest und in den Hauptstädten der Kronländer, vor allem Prag, begangen. Die Verschiebung des Festzugs auf morgen war durch das schlechte Wetter und die Kälte notwendig. Diesen Beschluß hat die Festkommission des Gemeinderathes mit Zustimmung der Künstler gefaßt, ebensoviele mit Rücksicht auf den ungünstigen Stand der Straßen im Prater, als weil trübes Wetter herrscht, und insbesondere weil die Temperatur zu kühl ist, als daß man die Festzugtheilnehmer, vor allem die Damen, durch mehrere Stunden im

Kostüme den Unbilden der Jahreszeit aussetzen dürfte. — Das Fremdenpublikum ist enorm. Gestern konnte man in der innern Stadt und am Ring nur Schritt für Schritt vorwärts kommen und die Passage für Wagen war in einzelnen Straßen unmöglich geworden. Vom frühen Morgen bis zum Abend war in den Cafes und Restaurationen buchstäblich kein Plätzchen anzutreten und auch die Gewölbe waren von Käufern überfüllt. Die Straßen boten außer der Menschenmenge das Bild eines großartigen Bazars. Das Publikum, das sich auf den Straßen umhertrieb, war nicht das Stammpublikum des Residenzplatzes. Zwischen Städtern und fein gepuderten Damen trieben sich die Kesperler von Tirol und Salzburg mit den aufstrebenden Hahnenfedern, die Schützen aus Kärnten und Krain, die Veteranen in ihren grotesken Uniformen, die Turner und Säger mit ihren Abzeichen herum. Alle sahen hoffnungsvollen Blickes den Himmel, ob sich denn nicht irgendwie am Saume des Horizonts ein blauer Fleck zeigen würde, der den mit feberhafter Ungeduld erwarteten Umschlag der Witterung verkünden würde. Aber bis jetzt war alle Hoffnung vergeblich.

Wien, 28. April. Der Kaiser erklärte in einem Hand schreiben an den Minister des Innern: Eine reinere, innigere Freude konnte ihm kaum geschaffen werden, als die ihm in den letzten Tagen durch die Liebe seiner Völker bereitet wurde. Der Kaiser und die Kaiserin fühlen sich tief bewegt von diesen spontanen Kundgebungen aufrichtiger Liebe aus allen Ständen und Schichten der Bevölkerung. Der Kaiser ist stolz und glücklich, die Völker, wie sie dieses Reich umfaßt, als seine große Familie betrachten zu können. Die rauschenden Festlichkeiten sind vorüber, aber die dankbare Erinnerung wird nie aus des Kaisers Herzen schwinden. Der Minister soll es allgemein verkünden, daß die Majestäten Allen aus innigste und herzlichste danken.

Wien, 28. April. Bei dem geistigen Festzug erwiderte der Kaiser auf die Ansprache des Bürgermeisters: Er wollte alles kostspielige Gepränge vermeiden sehen und nahm den von der Wiener Gemeindevertretung angebotenen glänzenden Huldigungsact in dem Wunsche an, der schaffenden Arbeit auf allen Gebieten des Gewerbetreibens, des Handels, Verkehrswesens und der schönen Künste den Beweis seiner Anerkennung ihres Wertes und seiner schirmenden Fürsorge zu geben. Er freute sich des seltenen großartigen Schauspielens und spreche im voraus der Gemeindevertretung, den genialen Künstlern, den Gesellschaften, Genossenschaften, Corporationen und einzelnen Persönlichkeiten, endlich sammtlichen Theilnehmern des Festzuges seinen und der Kaiserin herzlichsten Dank aus.

#### Italien.

Rom, 25. April. Die „Nazione“ erzählt, Rußland beantrage, eine gemeinschaftliche Aufforderung der Mächte auf die Einschränkung des Währungsrechts der Schweiz hinzuwirken.

Rom, 28. April. Ein Manifest Garibaldi's an die Italiener verkündigt die Bildung einer demokratischen Liga behufs Erlangung der tatsächlichen Ausübung der nationalen Souveränität. Die Liga werde mit friedlichen Mitteln arbeiten, insofern ihr Werk nicht durch die Regierung behindert werde.

#### Schweiz.

Bern, 23. April. Der Nichtstollen im Gottard-Tunnel ist während vergangener Woche um 68,80m vorgeritten, so daß im Ganzen nur noch 2000 zu durchbohren sind. Aus diesem Fortgange der Arbeiten kann man laut einer dem Journal de Geneve aus sachkundiger Feder zugegangenen Mittheilung auf die vollständige Vollendung des Nichtstollens bis Ende dieses Jahres oder spätestens bis 31. Januar 1880 schließen.

#### Frankreich.

Paris, 25. April. Versicherung gegen die Pocken! Eine New-Yorker Versicherungsgesellschaft empfiehlt sich in Paris: Sie ist gegen die Pocken als die Zerstörer der menschlichen Schönheit gerichtet. Da bei einer großen Anzahl junger Damen die Schönheit des Antlitzes die einzige und beste Mitgift ist, diese Schönheit aber häufig durch die Pockennarben Abbruch erleidet und somit die Heirathsaussichten der Betroffenen geschmälert werden, so will obige Versicherung den entstandenen Schaden durch eine Geldsumme, die der Geschädigten als Prämie ausgezahlt wird, decken. Der Beitrittspreis richtet sich nach der Höhe der Versicherung; eine Jury ent-

scheidet jedesmal, bis zu welchem Grade die Schönheit beeinträchtigt worden, und klassifiziert danach die Prämien.

Paris, 28. April. Die Republique francaise schreibt, das Einverständnis der Mächte in der griechischen Frage sei vollständig, und es gelte als wahrscheinlich, daß die griechische Frage der Botschafterkonferenz in Konstantinopel unterbreitet werde.

#### Spanien.

Madrid, 29. April. Die Infantin Christine ist gestern Abend gestorben. Der König reist heute nach Sevilla.

#### Belgien.

Brüssel, 27. April. An dem Briefwechsel zwischen König Leopold und dem Papst soll kein wahres Wort sein.

#### Rußland.

(Schlechte Aussichten für die Kurorte.) Nachrichten aus Petersburg zufolge soll unter den „Nützlichsten Maßregeln“, welche dabeist in Aussicht gestellt sind, auch eine weitgehende Beschränkung bezüglich der Ertheilung von Pässen nach dem Auslande geplant werden. Wenn man erwägt, daß die Zahl der Russen, welche alljährlich nach den deutschen und östreichischen Bädern ziehen, welche die Seebäder von Belgien, Holland, Frankreich und England überfluthen, nach statistischen Berichten die Zahl nahezu 100,000 Personen erreicht, so läßt sich ermeinen, wie schwer durch diese Paßbeschränkung die Bäderorte betroffen werden.

#### Bulgarien.

Tirnawa, 29. April, Mittags. Der Prinz von Battenberg wurde einstimmig durch Reclamation unter dem Namen Alexander I. zum Fürst von Bulgarien gewählt. (Fr. 3.)

#### Amerika.

St. Louis, 26. März. Eine Depesche aus Fort Scott meldet: Gestern wurde Bell Howard, ein Neeger, der sich an einem 12jährigen Mädchen brutal vergangen hatte, in einem alten Schacht unweit der Stadt entdeckt. Er lieferte sich selbst aus, nachdem man ihm versprochen hatte, daß man ihn nicht mißhandeln wolle. Etwa um 2 Uhr kamen die Leute in der Stadt an und der Gefangene wurde ins Gefängnis gesteckt. Die Aufregung steigerte sich bis zur Zügellosigkeit und es wurden mit dem größten Nachdruck Lynchdrohungen ausgestoßen. Um 7 Uhr heute Abend marschirten etwa 1000 Mann in Begleitung von 30 maskirten Männern in geschlossener Reihe mit gezogenen Revolvern in ihren Händen nach dem Gefängnis. Sie überwältigten allen Widerstand, rissen die Eisengitter von den Fenstern der Zelle Howard's und nahmen ihn mit Gewalt heraus. Man legte einen Strick um seinen Hals und unter Schreien und Rufen wurde er von hundert Händen fortgeschleppt und an einen Lampenpfosten gehängt. Der wüthende Pöbel, dessen Käuferei alle Grenzen überschritten hatte, nahm, nachdem die Leiche etwa 15 Minuten geblieben hatte und das Geschrei: „Verbrennt ihn, verbrennt ihn!“ ertönte war, den Körper von dem Lampenpfosten herunter und schleppte ihn auf den öffentlichen Platz. Hier wurde die Leiche buchstäblich in einem Feuer, das man mit Kisten und Kohlenöl nährte, gebraten und verbrannt.

Fräulein Julia Evelina Smith, von Gastonbury, Conn., die sich, ebenso wie ihre verstorbene Schwester, durch ihre konsequente Steuerverweigerung, so lange das Frauen-Stimmrecht nicht eingeführt, notorisch gemacht, hat sich in dem nicht mehr allzu jugendlichen Alter von 86 Jahren mit dem gleichaltrigen Amos G. Parker, von New-Hampshire, in Hymen's Fesseln schlagen lassen.

#### Handel & Verkehr.

Stuttgart, 29. April. (Pferdemarkt.) Der Markt ist außerordentlich stark befrachtet; es sind über 1800 Pferde zu Markt. Käufe sind bis jetzt nur etwa 100 angemeldet: Preise gedrückt, die Verkäufer wollen bis jetzt nicht abgeben. Zweiter Tag 12 Uhr Mittags: Verkauf etwas lebhafter als gestern, bis jetzt wurden 150 Käufe abgeschlossen.

Stuttgart, 29. April. Landesproduktendörse. Die heutige Börse war stark besucht, das Geschäft blieb jedoch beschränkt, da Käufer fortwährend eine zurückhaltende Stellung einnahmen. Wir notiren per 100 Mlogr.: Weizen, russ. 21 M. 50 S. dt., böhm. 20 M. 50 S. — 21 M. 25 S. dt. ungar. 20 M. 75 S. — 21 M. 75 S. Korn 20 M. 50 S. — 21 M. 70 S. Dinkel 13 M. Haber 13 M. 20 S. — 14 M. Weizen pro 100 Mlogr.: Wehl Nr. 1: 32 M. 50 S. — 34 M. Nr. 2: 29 M. 50 S. — 30 M. 50 S. Nr. 3: 25 — 26 M. Nr. 4: 22 — 23 M.

Mannheim, 27. April. Die Stimmung im Getreidehandel war während abgelaufener Woche ruhig bei behaupteten vorwärtigen Preisen und notiren wir: Weizen je nach Qualität M. 19.75 — 22.75, Roggen 13 — 14 — 15.50 — 16.75,

Gerste 15.50 - 16.75, Hafer 13.50 - 14.50, Kohntraub 29 - 29.50 per 100 Kilo. Im Meereshandel fanden noch vereinzelt Umsätze statt, wobei Kohntraub amerik. K. 77-82, Lucerne 48-56 bezahlt wurde, Preise per 100 Kilo brutto.

Zur Zollfrage. Bekanntlich hat sich der Ausschuss des Gewerbe-Vereins in einer Resolution, die wir schon früher mittheilten, auf Grund zweier Referate der Herren Neubürger und Wagner, beide Mitglieder der Handelskammer, im Prinzip auf den Standpunkt des Schutzes der nationalen Arbeit gestellt, es aber zugleich als wünschenswert erklärt, wenn auch in Zukunft alle Rohprodukte und unsere wichtigsten Lebensmittel zollfrei eingingen. Wie wir nun erfahren, haben die Gewerbevereine von Bismarck, Calw, Gaildorf, Hall, Kirchheim, Mühlhausen, Schöningen, Schöningen ihre unbedingte Zustimmung zu den Resolutionen und die Gewerbevereine von Leinfelden, Ragold, Waiblingen, Württemberg, Weidenheim, Weinstadt mit dem ausdrücklichen Zusatz ebenfalls ihre Bestimmung erklärt, daß auch Getreide- und Rohstoffe in Zukunft einem Zoll unterliegen sollen.

Für die Thaler mit der Jahreszahl 1891 sind wieder im Umlauf. Dieselben haben einen schönen vollen Klang und gutes Gepräge, Farbe, Gewicht und Größe sind analog dem alten Thaler, so daß es schwer ist, die Unechtheit hiervon herauszufinden, jedoch ist der Rand sehr mangelhaft ausgeführt und hieran die Nachahmung sofort erkennbar.

Unsere Stahlindustrie geht durch die Erfindung der Herstellung von Stahl aus phosphorhaltigen Erzen einer vollständigen Umwälzung entgegen, denn unsere Hüttenindustrie wird sich einer Reorganisation nicht entziehen können, um sich ungeschädigt aller Schutzzölle dem Ausland gegenüber als konkurrenzfähig zu erhalten. Denn die in England gemachten gelungenen Versuche einer Entphosphorung des Eisens haben der Firma, welche zuerst das neue Verfahren angewendet hat, es ermöglicht, die beste Stahlqualität zu 87 Schilling (Mark) zu liefern, während früher der Selbstkostenpreis einer Tonne sich auf circa 100 Mark belief.

### Allerlei.

Zur Brodbereitung. Es ist eine alte Erfahrung, daß ein Teig, der schon beim Einmachen dieser (steifer) gehalten und gut durchgemischt wird, ein weiches und leichteres Brod gibt, als wenn der Teig zu dünn zu sein eingemacht und darauf nicht

durchgemischt wird. Von der größten Wichtigkeit beim Brodbaden, wie überhaupt bei allen Bäckereien ist das vorherige Sieben des Mehles, das zum Zweck hat, die einzelnen Theile desselben mit dem Sauerstoff der Luft in Berührung zu bringen. Ein Teig von gesiebtem Mehl vermischt sich leichter mit dem Wasser und der Hefe, geht besser auf und erfordert nicht das lange anstehende Wirken, das seinen andern Zweck hat, als den Teig mit Luft zu schwängern und ihn gehörig mit dem Mehl zu mischen. Brod, das mit frisch gesiebtm Mehl gebaden wird, ist leichter und in jeder Beziehung besser, als mit ungesiebtem. Je länger ein Mehl vor dem Gebrauch gelegen hat, desto notwendiger ist das Sieben desselben. Die Hausfrauen würden sich manche Enttäuschung und manchen Ärger ersparen, wenn sie das Mehl, das sie zu Backwerken verwenden wollen, vorher sieben würden.

Kostflecke aus Weißzeug zu entfernen. Eine schwache Auflösung von Zinnalz ist eines der besten Mittel zur Vertilgung der Kostflecke aus Weißzeug; die Wäsche muß aber, wenn die Flecke entfernt sind, sofort mit vielem Wasser ausgeschweift werden. Man wendet auch wohl Kleeäure oder Kleealz an; diese wirkt aber weit langsamer als Zinnalz. Wenn man aber das durch Eisenrost verunreinigte und gehörig befeuchtete Weißzeug in einen ganz reinen zinnernen Löffel bringt und darin mit konzentrierter Auflösung von Kleeäure verjert, so befördert die Gegenwart des metallischen Zinns die Wirkung auffallend, und die gelben Kostflecke werden schnell und vollständig verschwinden.

Lebende Juwelen. Käfer, die aus Jucatan, am Golf von Mexiko, herkommen, werden jetzt, dem „Figaro“ zufolge, in Paris von den Da-

men getragen. Die Flügeldecken dieser Käfer zeigen eine prächtig goldene Farbe, untermischt mit ebensolchen schwarzen Punkten, und ihre Beine leuchten wie die Glühwürmer. Diese Käfer, welche, in Gold gefaßt, schon seit vielen Jahren als Broche und Ohringe getragen werden, sind mittelst sehr feinen Ketten auf mehrfarbigen Damast befestigt, können aber nur in gut durchwärmten Räumen getragen werden, da sie Kälte nicht ertragen können und für gewöhnlich in Planel-Säckchen aufbewahrt werden. In Cuba pflügen sich übrigens die Creolinnen schon längst mit den „Cucuja's“ — einer Art Feuerfliege — zu schmücken, die zu diesem Zwecke in ein Stückchen weißen Tüll eingeschlossen werden.

### Charade.

(Zweifelhaft.)

Mein Ertes ist gar vielgestaltig, In Form und Bedeutung mannigfaltig, Bald erst und tief und bald gewaltig, Oft mehr als gold- und silberhaltig.

Zu ersten Dingen minder tüchtig, Mein Zwertes ist, das leicht und flüchtig, Uns freudlich stimmt, wenn's fein und züchtig Und nicht gewinn- und handelsflüchtig.

Dient dir das Ganze nun zum Zwelten, So kann's, ich will es nicht bestreiten, In schlechten Wigen dich verleiten, Doch arglos kann es auch zu Zeiten Dir geistigen Genuß bereiten.

### Frankfurter Gold-Cours vom 28. April 1879.

20 Frankenstücke	16	19-23
Englische Sovereigns	20	30-41
Dollars in Gold	4	17-20
Dufaten	9	54-59
Holländische fl. 10-Stücke	16	65
Russische Imperiales	16	67-72

### Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Ragold.

### Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gleichzeitig damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anwalt obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit demselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Kaufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausbreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Ragold.	18. April 1879.	Gustav Berner, Glaser in Ragold.	7. Juli 1879, Vorm. 10 Uhr.	Ragold.	Liegenschafts-Verkauf am 5. Juli 1879, Vorm. 10 Uhr.
"	21. April 1879.	Joh. Adam Herm. Walz, Krämer und Zeugmacher in Oberischwandorf.	10. Juli 1879, Vorm. 10 Uhr.	Oberschwandorf.	Liegenschafts-Verkauf am 9. Juli 1879, Vorm. 10 Uhr.

### Stadtgemeinde Ragold.

### Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Aus dem District Mühlberg, Abtheil. Stellessbüdel, kommen am Freitag den 2. Mai zur Versteigerung:

- I. zwei Eichen-Abschnitte 4,5 und 6 m lang mit zul. 2 Fm. und 10 Stück Nadelholzgölz I., II. & III. Classe;
- II. 28 Nm. eichene Scheiter u. Brügel und 91 Nm. Nadelholz-Brügel;

ferner: 14 Tausend theils Laubholz-, theils Nadelholz-Bellen, letztere meist von alten Tannen. Die Abfuhr (ganz nahe an der Freudensstädter Straße) ist sehr günstig.

Zusammenkunft für den Stammholz-Verkauf Morgens 9 Uhr, für den Brennholz-Verkauf um 10 Uhr auf der Freudensstädter Straße beim Oberschwandorfer Markungs-Grenzstod. Gemeinderath.

Egenhausen, Oberamts Ragold.

### Wegbau-Afford.

Laut Beschluß der bürgerlichen Collegen soll die Vicinalstraße von hier

nach Altenstagg corrigirt und die hiezu erforderlichen Arbeiten im Abtrieb vergeben werden.

- Nach dem Ueberschlag beträgt:
- I. Erd- und Plamrungsarbeit 3440 M
  - II. Chausseearbeit 2463 M 01 S
  - III. Maurer- u. Steinhauerarbeit 511 M 88 S
  - IV. Pflasterarbeit 351 M

Lustragende Affordanten werden zu der am

Montag den 5. Mai, Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus in Egenhausen stattfindenden Affordsverhandlung eingela-

den. Unbekannte Unternehmer haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse vorzulegen.

Zeichnungen, Ueberschläge u. Affordsbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt. Ragold, den 29. April 1879.

H. A. Schuster, Oberamtsbaumeister.

K. Oberamtsgericht Ragold.

### Stadbrier

wird erlassen gegen den 36 Jahre alten, verheiratheten Schullehrer

Konrad Schuster von Wildberg wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit.

Derselbe hat sich am Freitag den 25. April, Abends, zu Fuß von Wildberg entfernt, wahrscheinlich in der Richtung gegen Stuttgart.

Signalement: Kleine Statur, dunkle Haare, blaßes Gesicht, dunkler Vollbart, besondere Kennzeichen nicht vorhanden. Kleidung gut, dunkel, modern, schwarzer steifer Fülzhat.

Den 29. April 1879.

Der Untersuchungsrichter: J. H. Mayer.

Forstamt / Altenstagg, Revier / Altenstagg.

### Stammholz-Verkauf

Am Samstag den 3. Mai d. J., von Vormittags 11 Uhr an,

auf dem Rathhaus in Altenstagg aus den Staatswaldungen Buhler u. Reubann, wiederholt:

1026 Stämme Nadelholz-Lang- und Klotzholz mit 836 Fm.

Stuttgart, Tuchlieferung.

Das Stuttgarter K. Wasserhaus bedarf pro 1879-80 an wollenen Tüchern: 260 m Mulber zum Preis von 7 M 30 s pr. m und 180 m Noisette à 5 M 80 s. Lustragende inländische Lieferanten können die Farbmuster hier einsehen oder sich kommen lassen. Näheres siehe Staats-Anzeiger No. 98, S. 764.



**Oberschwandorf.**  
**Fahrniß-Verkauf.**  
 Aus der Gantmasse des  
 Johann Adam Hermann Walz,  
 Zeugmachers und Krämers von Ober-  
 schwandorf,  
 kommen in dessen Wohnung am  
 Samstag den 3. Mai d. J.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 folgende Fahrnißgegenstände im öffent-  
 lichen Aufstreich gegen baare Bezahlung  
 zum Verkauf, und zwar:  
 3 Föhle, 1 neusilberne Taschenuhr, 1  
 Wanduhr, 6 Portraits, 1 Strohstuhl,  
 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Kin-  
 derwagen, 1 Kuh, 2 Läuferichweine,  
 4 Hühner, Früchte, 5 Etr. Stroh,  
 1 Föhle mit 15 Pfd. Erdöl, 1  
 Wagen Dung, 27 Etr. Gips, Seife,  
 Keps., Erd- und Baumöl, Schmalz,  
 Salz, 6 Kopfseife, 24 Cravätchen,  
 Kämme, Atlasband, Cigarren, Rauch-  
 und Schnupftabak, Zuder, Cichorien,  
 Schuhnägel, Drahtstifte u. s. w.;  
 dann 2 Waagen und 1 Ladentisch.  
 Hiezu werden Liebhaber eingeladen.  
 Den 28. April 1879.  
 K. Gerichtsnotariat Nagold.  
 Buzengeiger.

**Breitenberg.**  
 Oberamts Calw.  
**Brennholz-Verkauf.**  
 Montag den 5.  
 Mai d. J.,  
 Mittags 1 Uhr,  
 werden aus hie-  
 sigem Gemein-  
 dwald auf dem  
 Rathhause hier verkauft: 127 Rm. for-  
 chene Scheiter, 63 Rm. dto. Prügel,  
 25 Rm. buchene Scheiter und 22 Rm.  
 dto. Prügel. Abfuhr günstig.  
 Den 28. April 1879.  
 A. N.:  
 Schultheißenamt.  
 Kübler.

**Forstamt Altenstaig.**  
 Revier Simmersfeld.  
**Stammholz-, Kleinnutzholz-  
 und Brennholz-Verkauf**  
 am Donnerstag  
 den 8. Mai d. J.,  
 von Vormittags  
 9 Uhr,  
 das Stammholz  
 von 11 Uhr an,  
 im Grünenbaum  
 in Ettmannweiler aus den Staats-  
 waldungen Eitele, Buchshollen und  
 Schloßberg:  
 415 Stück Nadelh.-Lang- u. Klob-  
 holz (aus Schloßberg) mit 189 Rm.,  
 50 buchene Wagnerstangen, 190 tau-  
 nene Klobhaken, 2025 Hopfenstangen,  
 32000 Klobwiedenstangen, 36 Rm. bu-  
 chene Scheiter und Prügel, 177 Rm. weiß-  
 buchene Keisprügel, 158 Rm. Nadel-  
 holz-Scheiter und Prügel und Nadel-  
 holz- und Buchenreisig, geschätzt zu  
 1610 Weller.  
 Ferner wiederholt:  
 aus den Staatswald. Hummelberg,  
 Geiselhardt und Spielberg: 167 Rm.  
 Nadelholz-Prügel und Anbruch und  
 Nadelholzreisig, geschätzt zu 2400 Weller.  
 Sindlingen.

**Farren feil.**  
 Einen 1 1/2-jährigen,  
 zum Dienst tauglichen  
 Farren setzt dem Ver-  
 kauf aus  
 Louis Walter.

**Nagold**  
**Getreide-Preßhese**  
 nach Wiener Art  
 von ausgezeichnete Triebfähigkeit empfiehlt  
 Heinv. Gauss, Conditor.  
 Bei regelmäßiger Abnahme bin ich in der Lage, die billigsten  
 Fabrikpreise zu stellen.  
 Der Obige.

**Nachener und Münchener Feuer-  
 Versicherungs-Gesellschaft.**

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Re-  
 sultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1878:

Grundkapital	fl. 9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1878	„ 7,765,651. 70
Prämien-Ueberträge	„ 10,228,886. 30
	fl. 26,994,538. —
Ver sicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1878	„ 4,508,748,199.

Der Rechnungs-Abschluß selbst liegt bei den Unterzeichneten zur Einsicht  
 offen, welche zu Ertheilung von Auskunft und Vermittlung von Anträgen gerne  
 bereit sind.

Die Haupt-Agentur der Gesellschaft.  
 A. Mayer, Marktplatz 6,  
 Stuttgart, 1. Mai 1879.  
 und die Herren Agenten in:  
 Nagold Stadtpflege Friedrich Weber,  
 Ebhausen Tuchmacher Gottfried Ottmar. (H. 7704.)

Der ganzen Auflage der heutigen Nr. liegt ein Verzeich-  
 niss der beliebten Schrader'schen Präparate bei, die  
 wir bestens empfehlen. Depot der dem freien Verkehr überlassenen  
 Artikel in Nagold bei G. Knodel, Ebhausen Buchh. Spiess, Saiterbach  
 Apotheke, Heerenberg Apoth. Müller.  
 Artikel, die nicht vorräthig, werden von den Herrn Deposit: auf Be-  
 stellung besorgt, oder können auch direkt bezogen werden. Adr: Apoth.  
 Schrader Feuerbach-Stuttgart.

**Verlorene Wagenwende.**  
 Derjenige, der eine Wagenwende  
 am vergangenen Donnerstag den  
 24. April auf dem Wege zwischen dem  
 Sindlinger Hof und der Kohlmühle  
 aufgefunden und den Hund bis jetzt  
 verheimlicht hat, wird aufgefordert, solche  
 in der Post in Nagold oder in Alten-  
 staig abzugeben, wenn er nicht Gefahr  
 gehen will, hiezu durch die Polizei ver-  
 anlaßt zu werden.

**Nagold.**  
**Empfehlung fertiger  
 Möbel.**  
 Vorräthig habe:  
 einen Sekretär, Pfeilerkommode,  
 Waschkommode, Unschlagtsch, Spie-  
 gelschrank, ein doppelter Kleider-  
 kasten, ein Küchekasten, Nähtischle,  
 Pfeilertischle und Nachtlischle, Bett-  
 laden  
 und empfiehlt solche unter Garantie zur  
 gefl. Abnahme  
**Adolf Strähle, Schreiner.**  
 Eine gebrauchte **Hobelbank** verkauft  
 Obiger.

**Nagold.**  
**Gute Säcke,**  
 per Stück 50 S, bei  
 Louis Schnaith,  
 Kunstmehlniederlage.

**Nagold.**  
**Lehrlings-Ge such.**  
 In einem frequenten Warenge schäfte  
 in einer Oberamtsstadt ist für einen gut  
 geschulten jungen Menschen aus acht-  
 barer Familie eine Lehrstelle offen. Kost  
 und Wohnung im Hause des Principals.  
 Schriftliche Offerte Z. 100 besorgt  
 die Redaktion.

Von der  
**Restitutions-Schwärze**  
 der Obern Apotheke Kottweil  
 dem vortreflichsten Mittel, um abgetra-  
 gene, dunkle, besonders **schwarze**  
**Aleider und Möbelstoffe** auch  
**Sammt und schwarze Filzhüte,**  
 ohne sie zu zertrennen, durch einfaches  
 Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben,  
**daß sie wie neu** erscheinen, hält in  
 Flaschen zu 25 S, 50 S und 1 M.  
 die Niederlage für Nagold  
 Apotheker Deffinger.

**DR. PATTISON'S  
 Gichtwatte**  
 bestes Heilmittel gegen  
**Gicht und Rheumatismen**  
 aller Art als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahn-  
 schmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Glieder-  
 reissen, Rücken- und Lendenweh  
 In Paketen zu 1 Mark und halben zu 50 Pfg. bei  
**Carl Pfaffmann in Nagold.** (H. 6300.)

**Nagold.**  
**Empfehlung.**  
 Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit er-  
 laube mir einem geehrten Publikum meine  
 bekannten Sorten harte, weiße u. gelbe  
 Kernseife, Transparent-Schmierseife,  
 Soda, gereinigte Unschlittlichter, Stear-  
 in- und Paraffin-Kerzen, Petroleum  
 etc., alles reeller Qualität, zu den billig-  
 sten Preisen zu geneigter Abnahme zu  
 empfehlen.

Auch nimmt einen wohlerzogenen  
 kräftigen Menschen, der die  
**Seifensiederei**  
 gründlich erlernen will, unter günstigen  
 Bedingungen in die Lehre auf  
 alt J. G. Harr,  
 Seifensieder.

**Nagold.**  
**Privatimpfungen**  
 bitte ich möglichst bald mir anzu-  
 melden.  
 Dr. Nuding,  
 Oberamtswundarzt & Stadtarzt.

**Nagold.**  
**Schweineschmalz,**  
 jede Woche frisch ausgelassen, per Pfd.  
 48 S;  
**Kernseife, weiße,**  
 per Pfd. 40 S, an Tafeln von 6 Pfd.  
 an 38 S.

**Louis Schnaith,**  
 Kunstmehlniederlage und  
 Spezereihandlung.  
 Egenhausen.  
 Ein ordentlich fleißiger  
**Knecht**  
 zu meiner Dekonomie findet sofort Stelle  
 bei Joh. G. Braun, Ziegler.  
 Rohrdorf.  
 Ein Quantum gut eingebrachtes  
**Wiesenheu & Oehmd,**  
 sowie **Alechen** ist zu verkaufen bei  
 J. G. Luz, Metzger, und  
 H. Dolmetich.

**Nagold.**  
 Ein freundliches  
**Logis**  
 mit 3 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer,  
 Küche, Speisekammer, Bühne-Kammer  
 und Keller-Antheil hat bis Jakob zu  
 vermieten  
 alt J. G. Harr,  
 Seifensieder.

**Windersbach.**  
 Ein kräftiger Knabe findet unter an-  
 nehmbaren Bedingungen  
**als Schmidlehrling**  
 eine Stelle bei  
 Ohngemach, Schmidmeister.

**Nagold.**  
 Ein tüchtiger  
**Weber**  
 findet sogleich dauernde Beschäftigung  
 bei  
 Webermeister Gauß.

**Nagold.**  
**Ne h l**  
 aller Sorten, ebenso  
**Inttermehl und Kleie**  
 zu billigsten Tagespreisen stets auf La-  
 ger bei  
 Kaufmann Pfeleiderer.

**Nagold.**  
**Lehrlings-Ge such.**  
 Einen kräftigen Knaben nimmt unter  
 billigen Bedingungen in die Lehre  
 Schmidmeister J. Brezing.

**Bachpapier,**  
 Rollen und in Bogen bei  
 G. W. Zaifer.

**Frucht-Preise.**  
 Calw, den 26. April 1879.

	M. S.	M. S.	M. S.
Kernen, gem.	9 65	9 53	9 40
Dinkel, alter	8 70	8 66	8 60
Haber, alter	8 60	8 58	8 50
Wicken	—	7	—

Lüdingen, den 25. April 1879.

	M. S.	M. S.	M. S.
Dinkel	6 61	6 50	6 39
Haber	7 41	7 30	7 18
Wicken	—	9 38	—
Bohnen	—	8 90	—

